

# Konzeption des katholischen Kinderhauses Neustift

Konzeption des katholischen Kinderhauses Neustift



**Kath. Kinderhaus**  
Neustift 

Kath. Kinderhaus Neustift  
Fürstenzeller Str. 2  
94036 Passau  
Tel.: 0851/87767  
E-Mail: [kita.passau.neustift@bistum-passau.de](mailto:kita.passau.neustift@bistum-passau.de)

**Das Kath. Kinderhaus steht unter der Trägerschaft der Kath. Pfarrkirchenstiftung Neustift, vertreten durch Herrn Pfarrer Michael Brunn, Steinbachstr. 69, 94036 Passau, Tel.: 0851/ 81283**

# Geschichte unseres Kinderhauses

Am 30. November 1968 weihte Prälat Penzkofer den Kindergarten Neustift ein. Damit ging ein lang gehegter Wunsch der Neustifter Bevölkerung in Erfüllung. Im Erdgeschoss der alten Schule wurden 2 Gruppenräume eingerichtet. Eine Etage höher gab es einen Gymnastikraum, eine Küche und ein Esszimmer. Das Gelände hinter dem Kindergarten wurde als Spielplatz gestaltet.

Die Trägerschaft des neuen Kindergartens übernahm die Kath. Pfarrkirchenstiftung unter der Leitung von Pfarrer Lorenz Zacher. Bereits 1970 waren die vorhandenen Plätze zu wenig und der Kindergarten musste vergrößert werden.

1988 wurde Pfarrer Alois Schießl, Pfarrer in Neustift. Da das alte Gebäude inzwischen nicht mehr den modernen Standards entsprach, zu klein und renovierungsbedürftig war, plante man einen Neubau.

Auf das angrenzende große Grundstück wurde der neue viergruppige Kindergarten von der Stadt (Architekturbüro Linke) geplant und gebaut.

Dabei wurde damals schon auf eine ökologische Bauweise und ein helles, freundliches Raumklima geachtet.

Die Einweihung des Kindergartens fand am 11. Juli 1993 mit Herrn Oberbürgermeister Willi Schmöllner statt.

Seitdem besuchen jedes Jahr etwa 100 Kinder den kath. Kindergarten in Neustift.

Nachdem aber immer mehr Eltern den Wunsch nach einer Unterbringung für Kinder unter 3 Jahren äußerten, nutzte man die staatliche Förderung. Es begann in Zusammenarbeit mit der Stadt Passau und der kirchlichen Trägerschaft die Planung für die Krippenerweiterung an den bestehenden Kindergarten. Das Architekturbüro, insbesondere H. Hartl erstellten den Plan in Frühjahr 2012. Und so konnte im August dieses Jahres mit dem Bau begonnen werden.

Die Einweihung fand am 3. Mai 2013 statt und wurde zusammen mit unserem Herrn Pfarrer Dr. Josef Mader, Oberbürgermeister Jürgen Dupper, Jugendamtsleiter Alois Kriegl, Fr. Brückner, Fr. Habereder und vielen Eltern, Kindern und dem Personal sehr feierlich und fröhlich gestaltet.

Seither besuchen 120 Kinder von 1 – 6,5 Jahren unsere Einrichtung. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten erfolgt für die Kinder fast selbstverständlich, da der Verbindungsgang und die gemeinsamen Besuche und Aktionen den Wechsel sehr erleichtern.

# 1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung:

## 1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung:

- **Einrichtungsart und Zielgruppe:**

Kinderhaus: Kindergarten und Kinderkrippe unter einem Dach. Aufnahme von Kindern ab einem halben Jahr bis zum Schuleintritt.

Träger: Kath. Pfarrkirchenstiftung Neustift / Herr Pfarrer Michael Brunn

Leiterin: Claudia Maier

- **Standort und Lage:**

Der Kindergarten besteht seit Mai 1993 und bildet mit der Pfarrkirche und den umliegenden Geschäftsgebäuden und Arztpraxen den Mittelpunkt von Neustift.

Attraktive Einkaufsmöglichkeiten, ärztl. Versorgung, die Nähe von Schulen, Kindergärten, Horten und Sportvereinen und Naherholungsgebieten sind für viele Familien ein Grund um Neustift als Lebensmittelpunkt zu wählen.

Parkmöglichkeiten bietet der Kirchenparkplatz, ebenso verkehrssichere Anbindungen für Fußgänger durch Zebrastreifen und Ampeln.

Eine direkte und flexible Stadtbusverbindung ermöglicht den Kindergartenbesuch also auch ohne Auto. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Pfarrzentrum, in dem mehrere Mutter-Kind-Gruppen angeboten werden. Unter anderem eine Gruppe, die vom Amt für Kinder, Jugend und Familie gefördert und unterstützt wird.

- **Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten:**

Öffnungszeiten im Kindergarten:

Montag bis Donnerstag: 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag: 07:00 Uhr – 15:00 Uhr.

Öffnungszeiten der Kinderkrippe:

Montag bis Donnerstag: 07:00 – 15:00 Uhr

Freitag: 07:00 – 14:30 Uhr

Gebucht werden kann ab 2 – 3 Stunden tgl. bis zu 9,5 Stunden täglich.

Die Beiträge sind monatlich, 12mal im Jahr pro gebuchten Platz zu entrichten.

Die aktuellen Beiträge siehe Liste.

Schließzeiten: Die Schließzeiten unserer Einrichtung verteilen sich auf 30 Tage.

- **Anmeldung:**

Die Anmeldung im Kinderhaus ist das ganze Jahr über möglich, Eingewöhnungen in den Gruppen finden aber nur im September und Januar statt. Bei telefonischer Vereinbarung werden auch unverbindliche Hausführungen angeboten.

In der ersten Jahreshälfte findet für alle Eltern der Neuanfänger ein Informationsabend statt.

- **Personelle Ausstattung:**

Pädagogisches Personal:

Kindergarten:

8 Erzieherinnen

4 Kinderpflegerinnen

Auszubildende:

2 Auszubildende zur Erzieherin

1 Auszubildende zur Kinderpflegerin

Kinderkrippe:

1 Erzieherin

2 Kinderpflegerinnen

Sonstiges Personal:

2 Raumpflegerinnen

1 Hausmeister

2 Küchenhilfen

- **Anzahl der Plätze:**

Unser Kindergarten bietet im Kindergarten Platz für 125 Kinder.

In unserer Kinderkrippe stehen 12 Ganztagesplätze zur Verfügung.

Beide Einrichtungen besuchen die Kinder nach fest vereinbarten Buchungs- und Betreuungszeiten.

## 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet:

Unser kath. Kinderhaus wählen:

- viele ortsansässige Familien, die schon lange in Neustift wohnen
- Familien mit einem oder mehreren Kindern im Alter von 0,5 bis 6 Jahren
- Alleinerziehende Eltern
- Eltern mit Migrationshintergrund
- Familien, die aus dem Landkreis oder aus anderen Bundesländern zuziehen
- Eltern, die ihren Arbeitsplatz in Neustift und Umgebung haben (z.B. Seniorenresidenz Neustift) und in Passau ihren festen Wohnsitz haben
- Eltern, die von kirchlichen bzw. gemeinnützigen Einrichtungen betreut werden (z.B. Frauenhaus)
- Familien, die Wert auf eine christliche Grundhaltung legen und die Zusammenarbeit mit der Pfarrei Neustift schätzen (Beteiligung bei Gottesdiensten und Festen)
- Familien, die Wert auf musikalische Erziehung legen

## 1.3. Unser rechtlicher Auftrag

Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Deshalb bietet das BayKiBig mit seinen Bildungsleitlinien und Erziehungszielen die Grundlage unserer Arbeit.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gibt uns wichtige Ziele unserer Arbeit mit den Kindern vor, an denen wir uns orientieren und unsere pädagogische Arbeit darauf ausrichten können.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie berät und unterstützt uns, wenn es um eine mögliche Gefährdung und Verletzung des Kindeswohls, also um den Schutz des Kindes geht.

## 2. Unser Leitbild - Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

Wir sind ein Kinderhaus in kirchlicher Trägerschaft,  
jedoch offen für alle Konfessionen.

Wir respektieren die Würde des Menschen und dessen Einzigartigkeit.

Nach dem Vorbild Jesu sind Werte wie Nächstenliebe, Offenheit, Wertschätzung, Toleranz, Gleichheit, Ehrlichkeit und Freundlichkeit gegenüber den Menschen, Grundlage unseres christlichen Glaubens und Handelns.

Wir sind Wegbegleiter der Kinder und sehen sie als eigene Persönlichkeiten, die wir achten und ernst nehmen.

Wir wollen ihnen Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit geben und mit ihnen ihre immer größer werdende Umwelt entdecken.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig -  
wir wollen sie partnerschaftlich und beratend durch die Kindergartenzeit begleiten.

### 2.1 Unser Selbstverständnis- Kinder und Familie

***Ein Kind nach den Anweisungen  
eines Buches zu erziehen ist gut,  
nur braucht man für jedes  
Kind ein anderes Buch.***

Jedes Kind ist einzigartig, es unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Kinder haben unterschiedliche Talente, Anlagen, Stärken und Bedingungen des Aufwachsens. Die Eigenaktivitäten und das Entwicklungstempo gestalten sich bei jedem Kind anders.

Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an:

Ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und geistig-körperlichen Fähigkeiten sollen von Anfang an voll zur Entfaltung gebracht werden.

### Im Kindesalter gehen Bildung und Erziehung Hand in Hand:

- Kinder lernen mit allen Sinnen und Emotionen
- Kinder lernen am Vorbild
- Kinder lernen am besten, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen
- Kinder lernen selbständig und brauchen eine gute Atmosphäre und eine ansprechende Lernumgebung
- Kinder lernen umso besser, je vielfältiger und ganzheitlicher ein Thema bearbeitet wird

### Das Spiel ist die wichtigste und elementarste Form des Lernens.

Die Lernfähigkeit des Kindes hängt vom Spielmaterial und der Unterstützung seitens des Erwachsenen ab. Der Gruppenraum mit seinen Angeboten ist demnach der 3. Erzieher der Kinder.

Die Fähigkeit der Selbstbestimmung durch das Freispiel fördert die Lernbereitschaft des Kindes.

## 2.2 Unser pädagogischer Ansatz

### Zusammenarbeit im Team:

Ein Team ist eine aktive Gruppe von Menschen, die sich auf gemeinsame Ziele verpflichtet haben, harmonisch zusammenarbeiten, Freude an der Arbeit haben und gute Leistungen bringen.

In diesem Sinne verstehen auch wir unsere Arbeit im Team. Bei uns herrscht ein Klima, in dem wir vertrauensvoll und unterstützend zusammenarbeiten wollen.

Gemeinsame Entscheidungen werden von allen getragen und nach außen vertreten. Jeder in unserem Team hat seine eigene Persönlichkeit, seine eigenen Stärken und Kompetenzen. Die Weiterentwicklung unserer Arbeit und eine stetige persönliche Entwicklung werden durch Fortbildungen und regelmäßige Teamsitzungen gewährleistet.

Die Leitung der Einrichtung trägt die pädagogische und organisatorische Verantwortung. Sie ist zuständig für Erstellung, Abstimmung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts, die Organisation des laufenden Betriebes, Führung der Mitarbeiter/innen, Fach- und Dienstaufsicht, Verwaltung und Zusammenarbeit mit dem Träger, Öffentlichkeitsarbeit und Elternarbeit.

Einige dieser Aufgaben werden an die Gruppenleitungen delegiert.

Jede Gruppenleitung hat eine abgeschlossene Ausbildung zur staatl. anerkannten Erzieherin. Ihr stehen eine bzw. zwei Kinderpflegerinnen in der Gruppe zur Seite. Des Weiteren sind mehrere Praktikanten/-innen übers Jahr verteilt in den jeweiligen Gruppen tätig, sowie Aushilfskräfte, die tageweise in einigen Gruppen das Kernteam unterstützen.

### Besprechungssystem:

Um einen reibungslosen Informationsfluss zu gewährleisten, ist die Teamkommunikation wie folgt geregelt:

Montags findet eine morgendliche Gruppenleitungsbesprechung statt.

Zusätzlich finden regelmäßig große Teambesprechungen statt, bei denen sich das gesamte pädagogische Personal des Kinderhauses am Nachmittag zusammenfindet und gemeinsame Aktionen, Feste und Elternabende plant.

Auch pädagogische Themen und Reflexionen werden hier bearbeitet.

## 2.3 Gemeinwesensorientierung unserer Arbeit - unser lokales Netzwerk

### Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen:

#### Pädagogisch-Psychologischer Dienst und Frühförderung

Um Kindern früh und effektiv helfen zu können ist eine kooperative Zusammenarbeit mit den Therapeuten von PPD und Frühförderstelle und den Eltern notwendig.

Es werden dabei Kinder (mit Einverständnis der Eltern) betreut, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind und in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung und Motorik Auffälligkeiten zeigen oder psychosoziale Schwierigkeiten haben bzw. Verhaltensprobleme zeigen. Dabei liegen die Schwerpunkte bei der Früherkennung, Frühförderung und Beratung von Eltern und Erzieherinnen, sowie der Weitervermittlung und Kooperation mit anderen Fachdiensten. Beide Fachdienste befinden sich unter der Trägerschaft des Caritasverbandes der Diözese Passau.

#### Amt für Kinder, Jugend und Familien

Es ist oberste Aufsichtsbehörde und zuständig für die Überprüfung der förderrelevanten Bestimmungen. Es stellt Fördermittel für den Kindergarten, Baumaßnahmen und Neuanschaffungen bereit.

Gegebenenfalls werden auch Kindergarten,- bzw. Krippenbeiträge übernommen oder bezuschusst. Anträge händigt die Kinderhausleitung aus.

#### Grundschule Neustift

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von beiden Einrichtungen besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Unser Kindergarten arbeitet insbesondere mit der örtlichen Grundschule zusammen. Da aber auch andere Schulen von unseren Kindern besucht werden, sind wir auch hier gerne zum Informationsaustausch bereit.

#### Folgende Begegnungen finden bei uns statt:

- Besuche der Vorschulkinder in der Schule zum gemeinsamen Kennenlernen, z. B. Projekte in der Schule, Spiele am Sportplatz, Besuch eines Schultheaters und vieles mehr.
- Die Lehrerinnen besuchen gruppenweise die Schulanfänger und gestalten eine kleine Vorschuleinheit.
- Unsere Schulanfänger besuchen eine Schnupperstunde in der Schule, um die Neugierde zu wecken und Ängste abzubauen.

- Ein Teil unseres Teams ist bei der Schuleinschreibung anwesend, um als Ansprechpartner und Vertrauensperson Hilfestellung zu geben. Auch ein Kreativangebot wird von uns für die Kinder vorbereitet.

### Katholische Pfarrgemeinde Neustift

Unser Kinderhaus ist ein wichtiges Mitglied der katholischen Pfarrgemeinde Neustift. Wir tragen durch Gestaltung von Gottesdiensten, Maiandachten und anderen religiösen Feiern zum aktiven Pfarrleben bei.

Auch die Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat und Elternbeirat ermöglicht die Durchführung von gemeinsamen Pfarr- und Sommerfesten für Kinderhaus und Pfarrgemeinde.

Das Kinderhaus beteiligt sich regelmäßig an den Seniorennachmittagen im Pfarrsaal. Die Leitung ist als Vertretung des Kinderhauses als aktives Mitglied im Pfarrgemeinderat anwesend.

### Kontakte zur Seniorenresidenz Neustift

Um die Generationen zu verbinden und um das Verständnis zwischen jungen und alten Menschen zu fördern, finden gegenseitige Besuche, z.B. Martinsfest, gemeinsames Singen, Nikolausfeier oder Gartenarbeiten statt.

### Vorkurs Deutsch

Im letzten Jahr vor der Schule werden Kinder, die zweisprachig aufwachsen, bzw. deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft (Grundlage Beobachtungsbogen "Sismik") sind, in einer Kleingruppe zweimal wöchentlich von einer Lehrkraft der Schule gefördert.

Anhand verschiedener sprachpädagogischer Angebote erweitern die Kinder dabei ihren Wortschatz und üben, sich grammatikalisch richtig auszudrücken.

Aber auch deutschsprachige Kinder, die anhand des Beobachtungsbogens "Seldak" sprachliche Defizite haben, werden in den Vorkurs aufgenommen.

### Kontakte zur örtlichen Feuerwehr und Polizei in Passau

Aktionen wie Feuerwehrübungen, Verkehrserziehung oder Kuchenverkauf.

### Förderverein unseres Kinderhauses

Der Förderverein sorgt mit seinen Mitgliedern und deren Jahresbeitrag von 12,-€ für eine stolze Summe von Spendengeldern, die insbesondere durch die Anschaffung von Spielmaterial unseren Kindern zugutekommen. Außerdem sammelt der Förderverein auch aktiv spenden mit dem Verkauf von Palmbuschen, dem Schafkopfturnier oder Kuchenverkauf bei verschiedenen Gottesdiensten und Veranstaltungen im Kinderhaus.

## 2.4. Bildungsqualität und Innovation -

### Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung:

- Als kath. Kinderhaus wollen wir uns immer weiterentwickeln und ein "lernendes Team" sein. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen spielen dabei eine große Rolle. Je nach Schwerpunkt, Jahresplanung und der individuellen Bedürfnisse werden Fortbildungen ausgewählt und in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Beispiele dafür sind Teamfortbildungen, Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Entwicklungsstand, Verhaltensauffälligkeiten und Fördermöglichkeiten nach dem Bildungs- und Erziehungsplan unserer Kinder. Veranstalter sind dabei der Caritas Verband Passau und die Stadt Passau mit den Passauer päd. Tagen
- In unseren Teamsitzungen werden unsere Aktivitäten und Projekte, Elternabende und Feiern regelmäßig besprochen und reflektiert.
- Planungsgespräche im kleinen Team (wöchentlich) und im großen Team (14-tägig) ermöglichen uns eine gut strukturierte, pädagogische Arbeit.
- Gespräche im Gruppenteam: Reflexionen und Planungen von verschiedenen gruppenbezogenen Aktivitäten, Fallbesprechungen, Gruppenprojekten
- Teamorientiertes Arbeiten: Lernen von- und miteinander

## **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Vernetzung seiner Bildungsorte**

### **3.1 Übergänge**

Der Eintritt der Kinder in die Einrichtung wird häufig von Ängsten der Eltern und der Kinder begleitet. Das Kind wird mit einer fremden Umgebung, einem veränderten Tagesablauf, einer großen Kindergruppe und neuen Bezugspersonen konfrontiert. Eine behutsame Eingewöhnung ist uns deshalb in allen Altersstufen sehr wichtig.

Sie ist der Grundstein für eine vertrauensvolle und gemeinsame Zeit. Wir begleiten und unterstützen Eltern und Kinder altersentsprechend und individuell beim Übergang von der Familie in unsere Einrichtung. Es ist uns besonders wichtig, dass sich jedes Kind angenommen und akzeptiert fühlt und mit Freude in unser Kinderhaus kommt.

#### **3.1.1. Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe**

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe - eine besonders wichtige Phase für die Kinder, Eltern und Erzieherinnen.

Mit Hilfe von Elterngesprächen versuchen wir die Eingewöhnungszeit individuell nach den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder und deren Eltern zu gestalten. Wir bieten eine schrittweise und sanfte Eingewöhnung an. Diese Phase nimmt ca. einen Zeitraum von 3 - 4 Wochen in Anspruch. Damit sich die Kinder allmählich an die neue Umgebung gewöhnen können und sich trauen, diese zu erkunden, ist zu Beginn ein Elternteil in der Gruppe anwesend. Auf diese Weise kann die Erzieherin die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes kennenlernen. Die Bezugserzieherin bietet dem Kind Kontakte an, wobei das Kind entscheidet, wie viel Nähe, bzw. Distanz es möchte.

Nach ein paar Tagen sind Eltern und Kind bereit zur ersten Trennung:

Mutter oder Vater verabschiedet sich bewusst und deutlich und verlässt

für 15 Min. die Gruppe. Während dieser Zeit ist es wichtig, dass das Elternteil jederzeit erreichbar ist, um sofort zurückkehren zu können, wenn das Kind sich nicht trösten lässt.

Wenn das Kind beginnt, sich auch in den Trennungsphasen für Spielmaterialien, pädagogische Angebote, andere Kinder usw. zu interessieren, ist das ein gutes Zeichen für den Verlauf der Eingewöhnung. Es signalisiert, dass die Trennungszeit schrittweise erhöht werden kann.

Gegen Ende der Eingewöhnungsphase ist ein Krippenkind auch dafür bereit, in der Einrichtung zu schlafen.

Nach dieser Eingewöhnungsphase hat das **Kind** bereits viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Dazu gehören:

- Sicherheit darüber zu gewinnen, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und die Eltern immer wieder kommen.
- Neue und tragfähige Beziehungen zu den Fachkräften und zu anderen Kindern aufzubauen.
- Starke Emotionen zu bewältigen (z.B. Trennungsschmerz).
- Sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einzustellen.

Auch für die **Eltern** ergeben sich neue Erfahrungen:

- Sich erstmals für längere Zeit vom Kind lösen.
- Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zur Fachkraft aufbauen.
- Die Beziehung zum eigenen Kind weiterzuentwickeln.

Den eigenen Übergang - zum Beispiel Rückkehr in den Beruf - zu bewältigen.

Für die **Erzieherin** bedeutet die Eingewöhnung eines Kindes:

- Eine vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern des Kindes aufzubauen.
- Eine tragfähige Beziehung zum Kind aufbauen.
- Das Kind bei der Bewältigung des Übergangs sensibel zu unterstützen.
- Den gesamten Eingewöhnungsprozess des Kindes intensiv zu beobachten, zu dokumentieren und im Team und mit den Eltern zu reflektieren.

### 3.2 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Nachdem die Eltern bei einer Hausführung eine Voranmeldung ausfüllen, werden sie in die Vormerkliste aufgenommen. Im Frühjahr vor Beginn des neuen Kindergartenjahres werden die Eltern in einem Brief um eine verbindliche Zusage gebeten. Nun findet die Einteilung der Gruppen statt, und in einem ersten Informationse Elternabend werden die Eltern über den Tagesablauf, die Erziehungsziele und mögliche Angebote (Mittagessen) informiert.

Gemeinsam mit den Eltern wird der Bildungs- und Betreuungsvertrag ausgefüllt, und die Betreuungszeiten festgelegt. In Vorgesprächen erhalten wir Vorinformationen über das Kind, zum Beispiel: Anzahl der Geschwister, Besuch einer Mutter-Kind-Gruppe, Vorlieben und Ängste.

Nun wird gemeinsam mit den Eltern eine individuelle Eingewöhnung geplant. In der Regel bleibt ein Elternteil die ersten Tage noch stundenweise in der Gruppe, manchmal brauchen die Kinder, dies aber gar nicht mehr. Dann bleibt das Kind ohne Eltern in der Gruppe: Das Elternteil hält sich im Gang auf, oder geht einkaufen und ist rufbereit. In dieser Zeit nehmen wir intensiven Kontakt zum Kind auf, um sein Vertrauen zu gewinnen. Nun werden die Betreuungszeiten langsam gesteigert. Die Kinder werden an den Tagesablauf herangeführt (der Stuhlkreis wird kurzgehalten, bei einer Turnstunde dürfen die Kinder erst einmal zuschauen). Die Eltern werden in der Eingewöhnungszeit täglich über die Ereignisse und das Befinden ihres Kindes informiert.

### **Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestaltet sich folgendermaßen:**

Ab einem Alter von 2,5-3 Jahren können die Kinder je nach Entwicklung in eine Kindergartengruppe wechseln. Dieser Wechsel ist im Januar oder September möglich, und wird mit den Eltern besprochen. Dabei erhalten die Eltern einen Einblick in die bisherige Entwicklung des Kindes und einen Ausblick auf die Kindergartenzeit. In drei Schnupperbesuchen in der zukünftigen Kindergartengruppe, je nach Bedarf mit oder ohne das Krippenpersonal, lernen die Krippenkinder die Erzieherin und die Kinder kennen. Doch auch zuvor sind unsere Krippenkinder an vielen Aktionen des gesamten Kinderhauses beteiligt und über den Jahreskreis verteilt mit dabei:

- gemeinsamer Chorgesang
- gegenseitige spontane Besuche in der Krippe und den Gruppen
- Feste und Feiern im Turnraum oder der Kirche (Aschermittwoch, St. Martin...)
- gemeinsames Spiel im Garten

Zum Abschluss der Krippenzeit werden die Kinder in einer kleinen Abschiedsfeier in den Kindergarten "entlassen". Auch in der Kindergartengruppe werden die "Neuen" besonders begrüßt, und im Stuhlkreis in die Gruppe aufgenommen.

### **3.3. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

Wir wollen unsere **Schulanfänger** gut auf die bevorstehende Schulzeit vorbereiten:

- Sie sollen in der Schule die erworbenen Fähigkeiten einsetzen können (sprachliche, motorische und mathematische Kompetenzen)
- Die Kinder sollen Beziehungen zu Lehrkräften und zu neuen Klassenkameraden und -kameradinnen herstellen können
- Bei Belastungssituationen sollen sie in der Lage sein, sich Hilfe zu holen
- Die Kinder sollen ihre Rolle als Schulkind erfassen und neue Lernanforderungen mit Neugierde und Motivation aufnehmen.

Auch die **Eltern** wollen wir in der Vorbereitung auf die Schulzeit unterstützen und miteinbeziehen:

- Wir wollen den Eltern helfen, sich mit der Identität eines Schulkindes auseinanderzusetzen
- Die Eltern sollen ihre Mitverantwortung des Übergangs zur Grundschule erkennen.
- Wir wollen den Eltern, die Gelegenheit zum Austausch über die Entwicklung ihres Kindes geben
- Die Eltern sollen das Schulhaus und die Lehrkräfte kennenlernen
- Gemeinsam wollen wir beim Abschlussgottesdienst auf die gemeinsame Zeit zurückblicken und uns auf die Schulzeit einstimmen

**Erzieherinnen und Lehrkräfte** arbeiten eng zusammen. Wir informieren uns über die neuen Lerninhalte und verstehen uns als Partner der Schule Neustift (aber auch den anderen umliegenden Schulen). Informationen unserer Kinder werden nur mit dem Einverständnis der Eltern (Unterschrift bei Aufnahme in unseren Kindergarten) weitergegeben.

**Der Übergang des Kindes in die Grundschule –**  
**Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule**  
**als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind**

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener(n) Grundschule(n) zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet(n). Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- **Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen**. Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten.
- **Erzieherinnen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre "ehemaligen" Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

**Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche**, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr vorher. An einem **"Vorkurs Deutsch - Lernen vor Schulbeginn"** nehmen jene Kinder mit Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschulen je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die **Begleitung** des Kindes, aber auch der Eltern **beim Übergang in die Schule**.

## 4. Bildung und Erziehung - Unser Angebot für Kinder

### 4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

#### 4.1.1. Mitwirken der Kinder (Partizipation)

*Wir wollen unseren Kindern eine Eigenverantwortung zugestehen und sie mit ihren Fragen und Wünschen ernst nehmen.*

- Im Gespräch wollen wir uns Zeit nehmen, ihnen zuhören und gemeinsame Lösungen bei Konflikten suchen
- der regelmäßige Stuhlkreis bietet die Möglichkeit für Gespräche mit den Kindern über den Tagesablauf und die Gruppenregeln
- Kinderbefragungen über gewünschte Ausflüge und Spiele, Ereignisse in der Gruppe haben ihren festen Platz im Tagesablauf
- auch bei der Gestaltung des Gruppenraumes wollen wir die Kinder miteinbeziehen und ihre Vorschläge umsetzen
- die Mitverantwortung der älteren Kinder ist uns in der Gruppe wichtig und stärkt das Gemeinschaftsgefüge
- Kinderkonferenzen können bei größeren Projekten einberufen werden, z.B. bei der Planung von gespielten Theaterstücken, Schulanfängeraktionen oder bei der Anschaffung von neuem Spielmaterial

#### 4.1.2 Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung - Integration

**Förderung von Begabungen und Bereicherung durch neue Kulturen**

**Wir sehen Mehrsprachlichkeit und Multikulturalität als etwas Selbstverständliches und als Chance, nicht als Belastung und Risiko.**

Die Kinder lernen andere Sprachen im Zusammenleben mit Kindern mit Migrationshintergrund kennen. Genauso aber auch durch Lieder, Spiele und einfache Reime in anderen Sprachen.

Wir wollen insgesamt die kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugierde bei den Kindern fördern.

Einige Beispiele im Kindergartenalltag:

- wir zählen in verschiedenen Sprachen bis 10
- wir kochen Gerichte aus anderen Ländern
- wir haben einen Globus in der Gruppe und schauen uns die Landkarte an
- wir lernen Lieder und betrachten Bilderbücher von Menschen anderer Länder und Kulturen
- wir erfahren von Bräuchen und Festen anderer Länder

## Förderung, Bildung und Erziehung

### Wir wollen unsere Kinder nach ihren Begabungen fördern.

- **Hochbegabte Kinder** brauchen eine ganzheitliche Unterstützung bei ihren Lern- und Entwicklungsprozessen. Wir wollen sie wie die anderen Kinder motivieren, sie in die Gemeinschaft integrieren und ihre soziale Kompetenz fördern.
- Wir wollen die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik **individuell** und **ganzheitlich** im Hinblick auf ihr Alter und ihr Geschlecht, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen stärken. Auch ihr individuelles Entwicklungstempo, ihr spezifisches Unterstützungsbedürfnis und ihren kulturellen Hintergrund wollen wir dabei berücksichtigen.
- Wichtig ist uns dabei besonders: Jeder hat Stärken und Schwächen. Bei uns stehen die Stärken jedes Kindes im Vordergrund. Mit diesen bereichert es die Gemeinschaft. Unser Ziel ist es deshalb: **Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen!**
- **Im Rahmen von Einzelintegration** nehmen wir auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, bzw. Behinderung auf. Wir machen die Aufnahme im Einzelfall abhängig von der Art und Schwere der Beeinträchtigung und von notwendigen Rahmenbedingungen, um eine adäquate Förderung in unserer Einrichtung zu ermöglichen.
- Wir wollen Kinder mit **erhöhtem Entwicklungsrisiko und drohender Behinderung** annehmen, wie sie sind und sie bei auftretenden Schwierigkeiten stärken. Jedes Kind kann sich seiner individuellen Voraussetzung und Neigung in pädagogische Angebote einbringen und dabei auf seine Art Erfolg haben.
- **Pädagogische Fachdienste** können durch ihre Dienste bei Bedarf vor Ort in der Einrichtung tätig sein. Diese **Kooperation** ist für uns eine wichtige Basis, um in ständigem Austausch das Verhalten der Kinder zu reflektieren und begleiten zu können.

- In **regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern**, gegebenenfalls auch mit dem Arzt, soll die Entwicklung des Kindes zu Hause und in der Einrichtung besprochen werden.
- Durch eine gute, individuelle **Qualifizierung unseres Personals** wollen wir mit unseren Eltern eine kompetente Erziehungspartnerschaft eingehen.

## Integration:

Kinder unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Entwicklung bereichern sich gegenseitig in ihrer individuellen Entwicklung, es entsteht ein natürlicher Umgang miteinander. Vorurteile und Ausgrenzungen wollen wir vermeiden.

Dabei wollen wir den Kindern eine **soziale Integration** ermöglichen: Kinder sollen und dürfen an allen Aktivitäten und Angeboten für Kinder teilhaben.

Wir wollen die **Eltern bei präventiven Maßnahmen unterstützen**: Hilfen sollen rechtzeitig zur Verfügung gestellt und aufgezeigt werden, damit der Eintritt von Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder Entwicklungsrisiken möglichst verhindert werden kann.

Dabei wollen wir auch mit pädagogischen Fachdiensten in Kooperation treten, um die vier großen Aufgabenfelder abdecken zu können:

- Die Früherkennung von Risikokindern,
- die Beratung und Anleitung durch Fachdienste für Eltern und Personal,
- das Bereitstellen von zusätzlichen Fördermaßnahmen für Kinder im Rahmen der spezifischen Möglichkeiten,
- die Weitervermittlung nach geeigneten Hilfsangeboten, wenn eine Kooperation nicht möglich wäre.

Wichtig ist es uns, in unserem Haus eine Atmosphäre der Akzeptanz und Zusammengehörigkeit zu schaffen, um den Kindern die Chance zu geben, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.

Wir machen die Aufnahme im Einzelfall abhängig von der Art und Schwere der Beeinträchtigung und von den notwendigen Rahmenbedingungen, um eine adäquate Förderung in unserem Haus zu bieten.

In unseren alters- und geschlechtsgemischten Gruppen wollen wir den Kindern Lernprozesse durch kooperatives und spielorientiertes Handeln ermöglichen.

- wir orientieren uns an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder, nicht an ihren Schwächen
- Räumlichkeiten, Materialien und Ausstattung sollen den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Wir arbeiten gruppenorientiert und helfen den Kindern, sich sicher und angenommen zu fühlen
- eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und auch Ärzten, regelmäßige Gespräche, die die Entwicklung des Kindes betreffen sind für uns notwendig und wichtig

#### 4.1.3 Anregende Lernumgebung und Exkursionen

- **Raumkonzepte:** In unseren vier Gruppenräumen, die durch Farben (rot, gelb, grün und blau) für die Kinder gut erkennbar sind, finden die Kinder Spielbereiche unterschiedlichster Art, die ihnen geeignete, altersgerechte Möglichkeiten und Anregungen des Spiels bieten. In jeder Gruppe befinden sich eine Bauecke, Rollen- bzw. Familienspielecke, Maltisch und Rückzugs- und Kuschelplätze wie Lesecouch oder Kuschelmatratze. Die Kinder haben die Möglichkeit durch freie Partner- und Spielbereichswahl eigenständig zu handeln und nach ihren Bedürfnissen zu entscheiden.
- Zwei Nebenräume bieten Rückzugsmöglichkeiten für kleinere Kindergruppen.

Das freie, spontane Spiel, ohne Dauerbeobachtung eines Erwachsenen ist wichtig und bietet den Kindern die Gelegenheit, eigenständige Konfliktlösungen und Spielideen auszuprobieren. Wir als Erzieher und Erzieherinnen können die Kinder gut einschätzen und wählen alters- und entwicklungsadäquat die Kleingruppen für dieses Spielen aus. Die Nebenräume werden auch für unterschiedliche, altersgerechte Angebote und Fördermaßnahmen genutzt, z.B. Sprachförderung, musikalische oder mathematische Förderung.

- Direkte Zugänge in den Terrassen- und Gartenbereich ermöglichen den Kindern das Spiel in der Natur zu jeder Jahreszeit.
- Der Turnraum bietet für jede Gruppe, genügend Raum und Turnmaterial für gezielte Turnstunden oder freie Bewegungsstunden. Auch gruppenübergreifende Angebote, wie Chorgesang, Kasperltheater oder Faschingsfeste finden darin statt.
- Der Gang bietet Kindern aus jeder Gruppe einen weiteren Bewegungs- und Spielraum. Dabei müssen aber bestimmte Regeln, Zeiten und Voraussetzungen eingehalten werden.

### ➤ **Exkursionen:**

- Der Kindergarten ist nicht allein Spiel- und Lernort für die Kinder.
- Die Kinder sollen ihre Umgebung kennenlernen und Orte wie nahe Spielplätze, den Wald oder die Seniorenresidenz, die Kirche, das Pfarrzentrum und die Schule besuchen. Unser wechselndes Jahresthema mit seinen unterschiedlichen Schwerpunkten, z. B. Bücher, Farben, Natur, Musik oder Kultur und viele mehr, bietet die Grundlage für unsere Arbeit und gibt uns Impulse für viele Ausflüge und Besuche vor Ort und in der Stadt.

## **4.1.4 Ganzheitliche Bildung – Lernen in Projekten und Alltagssituationen im Mittelpunkt**

### **Projektarbeit mit Kindern:**

Wir wollen durch Projekte unseren Kindern Zusammenhänge näherbringen und sie verstehen lernen. Dabei wollen wir,

- Ideen, Fragen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in das Projekt einbringen,
- Aktivitäten gemeinsam planen und Regeln entwickeln,
- Kinder sollen sich als aktive Forscher und Entdecker erleben, die sich schrittweise entwickeln und neue Erfahrungen sammeln können.
- Durch demokratische Entscheidungshilfen und Gesprächskreise werden die Meinungen der Kinder gehört und miteinbezogen.

Ergebnisse dieser Kinderkonferenzen werden anhand von Plakaten oder im Portfolio dokumentiert.

***Die Kinder lernen, sich eine Meinung zu bilden und  
die Entscheidungen der Gemeinschaft zu akzeptieren.***

### **Unsere Jahresthemen/Jahresprojekte:**

Jahresthemen werden am Anfang des Kindergartenjahres geplant und vorgestellt. Entscheidend ist dabei, die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu kennen und als Entscheidungshilfe zu nehmen.

Das Jahresthema zieht sich das ganze Kindergartenjahr hindurch und wird durch unterschiedliche Aktionen in der Gruppe, bzw. gruppenübergreifend gestaltet.

- *Beispiel für ein Jahresthema:*

Thema: "Mit dem Bücherwurm durchs Jahr."

- Neue Bücher werden angeschafft und in Teilgruppen vorgestellt
- Kinder besuchen eine Bücherei
- Schulanfänger spielen eine Geschichte aus einem Bilderbuch als Theaterstück beim Sommerfest
- Kinder gestalten selbst ein kleines Bilderbuch
- Kinder drucken Buchstaben und Gegenstände auf Blätter
- Ein Bilderbuch wird anhand einer Beamershow und durch ein Tischtheater gezeigt und vertieft

Weitere Beispiele für Jahresthemen in unserem Kinderhaus:

- "Bei uns Dahoam" Dabei standen die Sprache, Kultur und Traditionen unserer bayrischen Heimat im Mittelpunkt.
- "Um uns herum wird's kunterbunt - die Farben unserer Welt" Die Kinder sollen dabei die Farben in der Natur, im Alltag und ihre Wirkung auf uns Menschen kennenlernen.
- "In meiner Welt bewegt sich was" Unser Kinderhaus wird durch die Krippe vergrößert. Dies gilt als Grundlage um eigene Veränderungen, wie z. B. die Geburt eines Geschwisterchens, den Umzug in ein neues Haus oder den Übergang in die Schule, bewusst zu erleben.
- „Der Natur auf der Spur“ Wir sind viel in der Natur unterwegs, beobachten den Jahreskreislauf der Natur und der Tiere und entdecken die Pflanzen und ihr Wachstum um uns herum.

**Wichtig ist uns jedoch, dass die Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand in das Jahresthema miteinbezogen werden und auch die Eltern durch Elternabende, Fotos, Briefe und Veröffentlichungen in Zeitung und Pfarrbrief informiert werden.**

**Bei jedem Jahresthema sollen die Kinder in einer lernenden Gemeinschaft im Spiel wichtige soziale Beziehung knüpfen, Regeln üben, Rechte verteidigen und über Beziehungen verhandeln lernen.**



## 4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

Diese Angebotsformen bieten wir unseren Kindern:

- Regelmäßig finden in der Gruppe Stuhlkreise statt. Sie dienen als Gesprächskreise und vermitteln gezielte Lerninhalte, wie z.B. das Erlernen von Liedern, Fingerspielen und Reimen. Auch soziale Kompetenzen in der Gemeinschaft durch Kreisspiele, gemeinsames Feiern und Absprachen in Bezug auf Regeln werden bei den Kindern gefördert.
- Der Mini-Club:  
Im vorletzten Kindergartenjahr wird den Kindern einmal wöchentlich ein Teilgruppenangebot im Nebenraum angeboten. Dabei wird bereits früh das selbständige Arbeiten und das Hören und Verstehen von bestimmten Handlungsabläufen eingeübt. Das Kennenlernen von Formen und Farben, Reimen, Liedern und kreativen Arbeiten stehen im Mittelpunkt.  
In Portfolio und an den Aushängen der Gruppen wird die Arbeit mit den Kindern dieser Altersgruppe (4 - 5 Jahre) dokumentiert und auch im Elterngespräch sehr individuell besprochen.
- Die Vorschule:  
Im letzten Kindergartenjahr widmen wir unseren Schulanfängern noch mehr Zeit, sie zu fördern, zu stärken, aber auch Schwächen zu beheben und ihnen Selbstvertrauen für die Zukunft zu geben. Verstärkt werden auch Übungen zur Schulung des phonologischen Bewusstseins, und in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaft und Kreativität angeboten.  
Im Laufe des Jahres unternehmen wir mit den Schulanfängern verschiedene Ausflüge oder Exkursionen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule wird durch gegenseitige Besuche vertieft und ermöglicht den Kindern erste Einblicke und Kontakte zu den Lehrkräften, den Schulklassen und dem Schulgebäude.

**Die Schulvorbereitung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Jede Erziehung vor dem Schuleintritt, auch die im Elternhaus, ist vorschulische Erziehung. Deshalb werden auch mit den Eltern im Gespräch die Entwicklungsbereiche beleuchtet und besprochen, in denen man das Kind noch gemeinsam unterstützen kann.**

- Wochenpläne: Jede Gruppe hat einen speziellen Wochenplan. Dieser beinhaltet einen Turntag, einen Vorschultag, einen Mini-Club Tag oder Aktionstage, wie z.B. einen Waldtag. Der Wochenplan wird jeweils am Ende der Kalenderwoche für die Eltern zur Information ausgehängt.
- Jahresplan: Neben dem Jahresthema gibt es auch bestimmte Feste und Aktionen, die das Jahr im Kinderhaus mitbestimmen. Das Kirchenjahr mit seinen Festen und Feiern wird von den Kindern im Kindergarten oder zusammen mit der Pfarrei gestaltet.
- Sprachliche Förderkurse für Kinder mit Migrationshintergrund werden von Grundschullehrerinnen zum Teil zweimal wöchentlich in den Nebenräumen des Kindergartens abgehalten.
- Dokumentationsformen: Alle Angebote werden immer wieder reflektiert und im Team besprochen und geplant. Sowohl im Portfolio, an Infotafeln, Elternbriefen, Schaukasten, Presse und Pfarrbrief wird unsere Arbeit mit Kindern dokumentiert und veröffentlicht.

#### **4.1.6. Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder**

In unserer Einrichtung bildet die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder eine wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Unsere Beobachtungen geben Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes:

- Sie sind uns eine Hilfe, um das Kind besser zu verstehen,
- sind Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern,
- sind eine Hilfe für die Kooperation mit den Fachdiensten und Schulen,
- sind Unterstützung für gezielte Angebote in der Gruppe und Einzelförderung.

Unsere Beobachtungsmethoden:

- Wir beobachten die Kinder im Freispiel, bei gezielten Angeboten und beim Spiel im Garten.
- Auch Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z.B. Zeichnungen, Schreibversuche, Bastelarbeiten, Fotos von Bauwerken und Erzählungen), werden von uns gesammelt, registriert und fließen in die Beobachtung mit ein.
- Wir verwenden auch strukturierte Formen der Beobachtung, d.h. Bögen mit standardisierten Frage- und Antwortrastern. Dabei geht es um die Stärken und Schwächen und die altersspezifische Entwicklung des Kindes. Wir verwenden dabei die Beobachtungsbögen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik: Kompik, für die allgemeine, positive Entwicklung im Kindergartenalltag, Sismik für das Sprachverhalten bei Kindern mit Migrationshintergrund und Seldak für die Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

## 4. 2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

### 4.2.1. Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder



- **Werteorientierung und Religiosität**

Unser Kinderhaus möchte den Kindern eine Umgebung und Atmosphäre bieten, die ihnen Offenheit, Wertschätzung und eine christlich orientierte Werthaltung vermittelt. Dabei sind für uns ethische und religiöse Leitlinien besonders wichtig und wir wollen sie im täglichen Umgang mit den Kindern umsetzen.

- Es ist uns wichtig, in kindgerechter Form den Ausdruck des christlich, religiösen Lebens jeden Tag erfahren zu können. Dies geschieht durch gemeinsames Beten, Singen und Erzählen von Bibelgeschichten. Auch kleine Angebote, die die Sinne der Kinder ansprechen, wie Klang und Meditationsübungen und Geschichten, tragen zu einem guten Miteinander und einer positiven Entwicklung des Kindes bei.
- Regeln, Spiele und Gespräche, die den Gemeinschaftssinn fördern, aber auch den Kindern Werte, wie Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft vermitteln, bestimmen unsere tägliche Arbeit mit den Kindern.
- In Zusammenarbeit mit unserer Pfarrei und unserem Pfarrer wollen wir mit den Kindern gemeinsam Feste und Feiern gestalten, die die Freude am gelebten Glauben in einer Gemeinschaft zum Ausdruck bringen.
- Wir wollen unsere Kinder befähigen, dass sie ihre eigenen Emotionen mit Worten benennen und beschreiben können. Unser Ziel ist es auch, dass die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse selbstbewusst vertreten können.
- Unser Kinderhaus soll ein wichtiges Erfahrungsfeld für das Schließen von Freundschaften mit anderen Kindern sein. Nähe und Vertrauen, aber auch Neid und Eifersucht können dabei erlebt werden und fördern den Erfahrungsprozess im Umgang miteinander.

- Wir wollen Kinder und Eltern auch in schwierigen Lebenssituationen begleiten und unterstützen (Trennung, Krankheit, Verlust) und ihnen Hilfestellung geben.
- Wir geben den Kindern durch die vielfältigen Gemeinschaftserfahrungen ein gutes Rüstzeug für die Zukunft mit. Kinder werden in ihrem Leben verschiedene Strukturen der Gemeinschaft kennenlernen, sei es in der Schule, Ausbildung, Beruf und im privaten Umfeld. Durch das erlebte Miteinander im Vorschulalter können dem Kind diese frühen Erfahrungen sehr hilfreich sein.



- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

**Wir wollen, dass unsere Kinder lernen, kompetent und verantwortungsvoll mit ihren eigenen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen.**

Dabei ist es uns wichtig,

- dass sie eigene Gefühle mit Worten benennen und beschreiben können,
- dass die Kinder Grenzen und Regeln berücksichtigen können,
- dass die Kinder die Meinungen der anderen Kinder akzeptieren können,
- dass die Kinder eigene Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen,
- dass sich die Kinder in die Situation anderer Menschen einfühlen können und hilfsbereit miteinander umgehen

***Freundschaften wollen wir fördern, da diese ein wichtiges Erfahrungsfeld sind, um Gefühle wie Nähe und Vertrautheit, Neid und Eifersucht zu erleben und erlernen damit umzugehen.***

### Emotionale Kompetenzen erweitern die Kinder im Alltag durch:

- gemeinsames Aufstellen der Regeln in der Gruppe und im Umgang miteinander. (Regeln wie: "Die Hände sind zum Spielen und nicht zum Zuhauen da." " Wenn du zu deinem Freund sagst „Hör auf“, dann bedeutet das auch Stopp." "Wir wollen einander zuhören.")
- Bilderbücher und Geschichten geben Stimmungen und Gefühle wieder, die den Kindern bekannt sind (Trauer, Freude, Mitleid, Wut usw.), weiterführende vertiefende Gespräche über die erlebten Gefühle in verschiedenen Situationen, zu Hause oder im Kindergarten geben den Kindern die Möglichkeit diese zu verarbeiten
- Sinnesübungen, Traumreisen und Massagen sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit

### 4.2.2. Sprach- und mediengewandte Kinder

#### Sprache und Literacy

***Sprache ist der Schlüssel zum späteren Erfolg in Schule und Beruf und ermöglicht eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.***

Wir wollen bei den Kindern die Freude am Sprechen und am Dialog wecken und ihnen frühe Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur ermöglichen.

Sprachliche Kompetenzen erwerben Kinder im täglichen Alltag, durch:

- Erzählen und Vorlesen von Büchern und Geschichten, da dadurch das intensive Zuhören, die Fantasie und die Konzentration gefördert werden
- Bilderbuchbetrachtungen bieten vielfältige Möglichkeiten der Wiederholung und Vertiefung und erschließen neue Lebens- und Erfahrungsbereiche
- Die Freude am Sprachrhythmus wecken wir durch Reime, Zaubersprüche, Zungenbrecher und Fingerspiele
- Rollenspiele, szenische Spiele und Theater mit Handpuppen fördern den Sprachschatz und die Sprechsicherheit
- In Kleingruppen und Einzelförderungen werden sprachlich benachteiligte, sowie nicht, oder eingeschränkt deutschsprechende Kinder mit Migrationshintergrund gefördert. Dazu gibt es den wöchentlichen Deutsch-Vor-Kurs in Zusammenarbeit mit der Schule
- Wir wollen den Kindern Interesse an Schrift und Zeichen vermitteln. Spätere Anlauttabellen und Schriftzeichen lernen die Kinder in den jeweiligen Vorschulgruppen kennen und dürfen damit experimentieren

## Informations- und Kommunikationstechnik

Bei unserer medienpädagogischen Arbeit haben die Kinder die Gelegenheit mit Druckmedien, wie Bücher, Lexika, Sachbücher, Zeitungen und auch Themenblättern und Anlauftabellen umzugehen.

Auch technische Geräte, wie CD-Player, Bluetooth-Box, Handy, Laptop, Fotoapparat, Mikroskop und Beamer kommen zum Einsatz.

Auch den sicheren Umgang mit unserer Sprechanlage üben unsere Kinder täglich ein. Medien erleben unsere Kinder aber auch in ihrer nahen Umwelt, z.B. beim Kinobesuch oder im Straßenverkehr (Ampel, Verkehrszeichen).

Uns ist es wichtig, dass Kinder ihre Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten können. Deshalb bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten durch Rollenspiele, Gespräche und Phantasiereisen, das Erlebte und Gesehene im Spiel verbal auszudrücken und zu durchdenken.

### 4.2.3. Fragende und forschende Kinder

#### ➤ *Mathematik:*

*Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Mathematik schärft den Blick für die Welt und die Schönheit der Natur.*

Durch die Auseinandersetzung mit math. Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen die Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Unsere Ziele dabei sind:

- Unsere Kinder lernen den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, sowie Raum und Zeit. (Beispiele: Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis, Würfel, Quader, Säule, Kugel).
- Die Kinder lernen grundlegende Auffassungen von Raum und Zeit (Uhr, Wochentage, Monate, Jahreszeit, Geburtstagskalender usw.)
- Die Kinder sollen ein grundlegendes Mengenverständnis erlernen. Sie arbeiten mit Würfeln, Muggelsteinen, Zahlendominos und speziellen Zahlenspielen.
- Bei Regelspielen und geometrischen Formen lernen sie Relationen kennen. Begriffe wie weniger, mehr, größer, kleiner, schwerer und leichter werden spielerisch erarbeitet.
- Kinder erfahren ihr Körperschema als Grundlage räumlicher Orientierung, (z.B. bei Raum-Lage-Übungen im Turnraum)
- Unsere Kinder sollen sicher im Umgang mit Zahlenwörtern werden und besonders im letzten Jahr vor der Schule eine gute Mengen- und Zahlenkompetenz erwerben.
- Mathematische Werkzeuge sollen die Kinder kennenlernen und gebrauchen können (Meterstab, Lineal, Waage).

#### ➤ *Naturwissenschaft und Technik*

### *Kinder haben Freude am Beobachten von Vorgängen in der Natur, am Erforschen und Experimentieren.*

- Wir beobachten mit den Kindern ihre Umwelt (Licht und Schatten, Wetter und Jahreszeiten).
- Wir arbeiten mit vielen Naturmaterialien, wir benennen, ordnen und beschreiben sie.
- Unsere Kinder machen Erfahrung mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten, mit Optik, wie z.B. dem Wabenaugenauge und magnetischer Schwerkraft.
- Die Kinder bauen mit unterschiedlichem Material (mit Holz, Kunststoff, Papier oder Karton)
- Wichtige Themen und Erfahrungsbereiche sind Farben, ihre Entstehung, die Farbmischung, Wasser und Flüssigkeiten. Töne, Schall und Musik sind wichtige Themenbereiche, die Kinder interessieren und viele Möglichkeiten zum Experimentieren bieten.
- Unsere wechselnden Jahreszeiten haben immer wieder auch Naturwissenschaft und Technik zum Thema. Die Eltern werden in Elternbriefen und durch Fotos an der Infowand darüber informiert.

- Unsere Schulanfänger erleben bei ihren Ausflügen, Einrichtungen und Betriebe (handwerkliche Betriebe, wie die Mühle, Theater, Radio, Bahnhof, Kläranlage usw.)

➤ *Umweltbildung*

*Unsere Kinder sollen lernen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, ihre Umwelt und die Natur zu schützen und zu achten.*

- Dabei sollen unsere Kinder, den Lebensraum von Tieren und Pflanzen kennenlernen
- einzelne Naturvorgänge bewusst beobachten und sich damit auseinandersetzen (z.B. säen, Pflanzen pflegen, beobachten und ernten)
- verschiedene Lebensräume kennenlernen (Wald, Wiese, Stadt): Waldtage und Ausflüge mit der Gruppe stehen immer wieder mal auf dem Programm
- Mülltrennung einüben und begreifen lernen
- durch Projektarbeit ein gutes Durchhaltevermögen entwickeln
- sich regelmäßig an der frischen Luft bewegen dürfen und viele Freiräume beim Spiel im Garten genießen können (Experimentieren mit Wasser, Sand und Erde)
- den Garten pflegen dürfen (Gemüse pflanzen und ernten)

## 4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

### Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder, die in einer wertschätzenden Umgebung, spielerisch kreative Anregungen erhalten, die Ihre Fantasie wecken, entwickeln vielfältige künstlerische Fähigkeiten.

Diese sind besonders wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung eines Kindes. Kinder denken in Bildern und leben in bildhaften Vorstellungen, deshalb wollen wir durch viele Anreize ihre Fantasie anregen:

- Kennenlernen einer Vielfalt von Gestaltungsmaterialien (Papier, Stoff, Naturmaterial, Farben, Kleber, Pinsel, Spachteln usw.)
- Erlernen verschiedener Farben, Formen und Maltechniken
- Künstlerisches Gestalten als Gemeinschaftsprojekt erleben
- Kinder sollen in verschiedene Rollen schlüpfen (Theater, Rollen- und Kreisspiele, Verkleidungsmaterialien)
- Gefühle, Gedanken und Ideen sollen Kinder auf ihre Art und Weise ausdrücken und erkennen können
- Kinder sollen die Arbeiten verschiedener Künstler und die Ausdrucksformen anderer Kulturen kennenlernen

### Musik

**Gesang ist die eigentliche Muttersprache des Menschen.**

- ***Singen macht glücklich***

Dies besagt die Gehirnforschung. Wichtige Glücksbotenstoffe sind für tiefe Gefühle des Wohlbefindens und der Geborgenheit zuständig und regeln auch den Schlaf-Wach-Rhythmus eines Kindes. Singen fördert die Gemeinschaft.

- ***Singen macht sprachlich fit***

Eine Studie am Max-Planck-Institut belegt, dass die sprachliche Entwicklung gefördert wird, wenn Kinder schon früh singen.

- *Singen macht schlau*

Eine positive Intelligenzentwicklung ist bei Kindern, die früh und oft singen, festzustellen.

Die musikalische Früherziehung ist ein gewichtiger Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, deshalb gestalten wir den Tagesablauf dementsprechend:

- Lieder, Reime und Singspiele singen wir im Stuhlkreis, beim Turnen, vor der Brotzeit...
- Kinder begleiten durch Orffinstrumente oder selbstgebastelte Musikinstrumente, Lieder und Tänze mit
- Instrumente, wie Klangschale oder Becken, vermitteln den Kindern Entspannung und innere Ruhe
- Gemeinsame Chorgesänge vermitteln ein Gefühl der Gemeinschaft und Freude
- Im Gottesdienst drücken wir in Liedern unsere Nähe zu Gott aus
- Gesungene Anweisungen machen Kinder aufmerksam und regen sie zum Mitmachen an

## 4.2.5 Starke Kinder

### Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

*Kinder, die sich bewegen, lernen fürs Leben.*

Wir wollen den Bewegungsdrang des Kindes unterstützen, weil dies die Gesundheit und auch die kognitive und soziale Entwicklung des Kindes fördert. Das Kind gewinnt Selbstvertrauen und Unabhängigkeit. Auch soziale Regeln und gegenseitige Rücksichtnahme werden dabei eingeübt.

Je mehr Spannungen und Aggressionen ein Kind abbauen kann, umso ausgeglichener wird es. Auch der Teamgeist und die Kooperation wird bei gemeinsamen Bewegungsspielen gefördert.

In unserem **Turn- und Bewegungsraum** können die Kinder in gezielten und freien Turnstunden ihrem Drang nach Bewegung nachkommen. Neben Großgeräten, (wie Trampolin, Holzböcke, Matten, Bänken, Boulderwand) stehen den Kindern Ringe, Bälle, Seile und Balanciermaterialien zur Verfügung. Die Kinder erleben wöchentlich in Kleingruppen von einer päd. Fachkraft angeleitete, oder auch freie Bewegungsstunden.

***Ein wichtiges Ziel dabei ist, dass:  
Anleitung und Eigeninitiative, Spannung und Entspannung, Ruhe und Bewegung,  
immer im richtigen Verhältnis stehen.***

Musikalische und rhythmische Elemente sind durch den Einsatz von Instrumenten, passenden Liedern, Singspielen, Tänzern und CDs ein wichtiger Bestandteil der Turnstunden.

Unser großes **Außengelände, aufgeteilt auf zwei Spielplätze**, die miteinander verbunden sind und den Terrassen und Vorgärten vor jeder Gruppe bietet den Kindern viel Platz, um sich im Freien bewegen zu können. Eine Vielzahl von Gartenspielgeräten, Sandkästen und Fahrzeugen stehen den Kindern zur Verfügung. Auch Gummistiefel und Matschkleidung dürfen und sollen mitgebracht werden, um unseren Kindern möglichst oft das Spiel im Garten ermöglichen zu können.

## Gesundheit

---

### **Ein gesundes Kind braucht:**

- **seelische Sicherheit**
- **Anerkennung und Bestätigung**
- **Freiraum und Beständigkeit**
- **realistische Vorbilder**
- **Bewegung und gesunde Ernährung**
- **Freunde und eine verständnisvolle Umwelt**
- **Träume und Fantasien**

*Kinder brauchen Selbstvertrauen,  
um in bestimmten Situationen auch "Nein" sagen zu können.*

### **Unsere Brotzeit:**

Wir nehmen die tägliche Brotzeit gemeinsam ein.

Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie ihren Kindern eine ausgewogene Brotzeit, Obst, Gemüse, Milch und Vollkornprodukte mitgeben. Jedes Kind braucht eine eigene kindgerechte Trinkflasche. Wasser oder Tee wird im Kinderhaus angeboten.

In regelmäßigen Abständen gestalten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück, bereiten gemeinsam eine Mahlzeit zu oder backen Kuchen und Plätzchen. Außerdem nimmt unsere Einrichtung am Schulfruchtprogramm teil, somit bekommen wir einmal wöchentlich Milch, Joghurt, frisches Obst und Gemüse.

### **Unser Mittagessen:**

Die Seniorenresidenz Neustift beliefert uns täglich mit frischen, saisonal und kindgerecht zubereiteten Speisen.

Unser tägliches Angebot:

- Suppe (frische Gemüsesuppen oder hausgem. Rinderbrühe mit Einlage)
- Hauptgericht mit Beilagen und Salat oder Gemüse
- Nachspeise (Obst, Milchspeisen)

Ein eigens für das Essen abgetrennter Bereich lädt die Kinder dazu ein, in angenehmer Atmosphäre Zeit und Ruhe zum Essen zu finden.

Bestimmte Rituale (Gebet) und Essensregeln sind uns dabei wichtig.

### **Unsere Möglichkeiten der Ruhe und Entspannung**

In jeder Gruppe befindet sich eine Couch zum Ausruhen und zum Vorlesen.

Unsere Nebenräume bieten den Kindern die Möglichkeit sich zu entspannen und dem Trubel der großen Gruppe ein bisschen zu entkommen. Beide Räume können verdunkelt werden.

Den Krippenkindern steht ein eigener Schlafraum zur Verfügung. In diesem Raum befinden sich Fenster zur Beobachtung der schlafenden und ruhenden Kinder und ein geeignetes Baby-Phone. Kinder unter einem Jahr werden durch eine ständig im Raum anwesende Person überwacht (Schlafwache).

## 5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - unser Angebot für Kinder

### ➤ Begleitung von Übergängen:

Eltern haben ein großes Interesse an Informationen, Beratung und Kooperation, besonders beim Eintritt in die Kinderkrippe und den Kindergarten.

Auch wenn Kinder nach einem Wohnungs- oder Einrichtungswechsel unsere Einrichtung besuchen, ist es nötig, über unser Konzept zu informieren, um eine gute Vertrauensbasis zu den Eltern herzustellen.

Inhalte dieser Vorgespräche mit Eltern sind Informationen über die Gestaltung der Eingewöhnung und den Tagesablauf in der Gruppe, unsere Konzeption, bzw. Ziele unserer päd. Arbeit und die Besonderheiten unseres Hauses (wie z. Beispiel unser Jahresprojekt). Aber auch Vorinformationen von Seiten der Eltern sind uns wichtig. Familiäre Ereignisse oder die gesundheitliche Entwicklung eines Kindes können Aufschluss über sein Verhalten geben. Wir als pädagogische Begleiter und Partner der Eltern können so gemeinsam von Beginn an für eine gute Entwicklung sorgen.

### ➤ Erste Kontaktaufnahme mit Eltern

Nach telefonischer Absprache oder per E-Mail vereinbaren wir mit den Eltern einen gemeinsamen Termin zu einer "Hausführung". Dabei besichtigen wir die Räumlichkeiten unseres Kinderhauses mit seinen Nebenräumen und dem Garten.

Wir nehmen uns dabei etwa eine Stunde Zeit, und sind für alle Fragen der Eltern offen.

### ➤ Information und Austausch

Häufige Elterngespräche über die fortlaufende Entwicklung und das Verhalten des Kindes sind uns sehr wichtig. Aber auch Informationen über unsere päd. Arbeit, unsere Methoden und besonderen Förderangebote geben wir in regelmäßigen Abständen weiter.

Dabei pflegen wir auch einen guten Umgang mit konstruktiver Kritik und angemessenen Beschwerden. Konstruktive Vorschläge nehmen wir sehr ernst. Die Wünsche, Bedürfnisse und Rückmeldungen der Eltern sind uns wichtig und werden im täglichen Gespräch oder bei Umfragen festgestellt und reflektiert.

### ➤ Elterngespräche

Wir bieten den Eltern **geplante, terminlich festgelegte Elterngespräche**, bei denen es um die Entwicklung des Kindes, das Verhalten in der Gruppe oder auch um etwaige familiäre Ereignisse gehen kann. Diese Elterngespräche finden in einem separaten, ruhigen Umfeld (Nebenraum oder Büro) in vertraulicher Atmosphäre statt.

Aber auch "Tür- und Angelgespräche", deren Inhalt tägliche Ereignisse und Beobachtungen des Kindes in der Gruppe sind, sind essenziell für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Sie stärken die Erziehungspartnerschaft.

### ➤ Elternberatung und Vermittlung von Fachdiensten

Bei ersten Anzeichen und Auffälligkeiten nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit, informieren wir die Eltern im Beratungsgespräch über die Möglichkeit von therapeutischen Maßnahmen. Die Entscheidung über unterstützende Fördermaßnahmen liegt aber alleine bei den Eltern. Diese können sein:

Vermittlung von Fachdiensten, Aufnahme in die Frühförderung und die Nutzung von Hilfs- und Beratungsangeboten (Erziehungsberatung usw.)

Auch als Eltern können Sie Ihr Kind aktiv zuhause unterstützen, um Defiziten vorzubeugen oder das Kind in verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern, zum Beispiel kann ein intensiveres Vorlesen von Seiten der Eltern, die Sprache fördern oder das Spiel mit Knete, die Feinmotorik.

### ➤ Stärkung der Elternkompetenz

Bildungsangebote und Elterntreffpunkte in unserer Einrichtung

### **Was uns dabei wichtig ist:**

- Wir wollen unseren Eltern die Einsicht vermitteln, dass sie bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder eine entscheidende Rolle spielen. Sowohl in der Familie, als auch im Kinderhaus gehören Spielen und Lernen zusammen.
- Wir wollen unseren Eltern eine professionelle Hilfe bei Erziehungsfragen anbieten und ihnen die Möglichkeit für altersgemäße Spiele, Bücher und Bildungsangebote aufzeigen.
- Wir wollen Eltern sensibel machen für die wichtige Bedeutung der Partnerschaft und der Familie, die sich positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt.
- Elternvertreter, wie der Elternbeirat sollen das Interesse der Eltern ausloten und gegebenenfalls Inhalte für Elternabende vermitteln.

- Wir wollen unseren Eltern Möglichkeiten aufzeigen, welche Freizeitmöglichkeiten sie mit ihren Kindern und Familien nutzen können. Beispiele dafür sind: Unsere Pfarrei Neustift mit den angebotenen Kleinkindergottesdiensten und den Mutter-Kind-Gruppen. Außerdem gibt es viele Sportvereine, die Pfadfinder und verschiedene musikalische Angebote.
- Auch unsere Feste und Feiern bieten unseren Eltern viele Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen.

### ➤ Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung - Elternbeirat

In unserem Haus hat eine enge Zusammenarbeit von Team und Elternbeirat eine sehr gute und lange Tradition. Schon immer erfreuen wir uns über ein starkes Elternbeiratsteam, das unsere Arbeit unterstützt und ernst nimmt. Bei Festen und Feiern werden wir vom Elternbeirat tatkräftig unterstützt.

Unser Elternbeirat wird miteinbezogen in die Jahres- und Rahmenplanung und die Öffentlichkeitsarbeit unseres Kinderhauses.

Unsere Eltern fördern durch die gemeinsamen Veranstaltungen den Gesprächs- und Erfahrungsaustausch innerhalb der jungen Familien.

Wünsche und mögliche Themen für Elternabende und Referenten werden gehört, berücksichtigt und in die aktuelle Jahresplanung aufgenommen.

An den Gruppentüren und an der Infosäule werden Termine für Elternkurse der Frühförderung ("Starke Eltern, starke Kinder"), Themenelternabende, Veranstaltungen der Stadt und des Jugendamtes und Freizeitmöglichkeiten bekanntgegeben.

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft und versteht sich als ihr Sprachrohr. Der Elternbeirat wird auch über personelle und konzeptionelle Veränderungen und über unsere Öffnungs- und Schließzeiten informiert und gehört.

## 6. Ausblick: Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung:

### Geplante Veränderungen

*"Jeder Mensch ist kostbar, einmalig und einzigartig  
und verdient die Chance, dass wir ihn so sehen, wie er ist".*

Die Zuwendung zum Kind wird der Maßstab und der Wert für das Leben in unserer Gesellschaft sein und bleiben. Mit diesem Ziel vor Augen wollen wir als Team in kirchlicher Trägerschaft immer auf dem Weg bleiben.

Wir wollen Veränderungen in unserer Gesellschaft sehen und zum Wohle der Kinder und Familien so darauf reagieren, wie wir dies am besten mit unseren pädagogischen, religiösen und werteorientierten Zielen umsetzen können.

Das gute, wohlwollende, beratende und unterstützende Miteinander von Eltern und Personal gewinnt immer mehr an Bedeutung und erfordert Zeit, Einfühlsamkeit und Kompetenz. Im Sinne von guter Zusammenarbeit und Weiterentwicklung zum Wohle aller wollen wir auch durch Fortbildung unser Team stärken und qualifizieren.

Auch im Bereich der Ausstattung, Gartengestaltung und Spielmaterial wollen wir uns weiterhin durch neue Ideen und Gestaltungsformen, Anregungen holen und umsetzen.

Unsere Arbeit im Kinderhaus sehen wir als Weg, auf dem wir unterwegs sind und die Chance nutzen wollen, um uns weiterzuentwickeln. Trotzdem sollen bestehende positive Standards, bewährte Traditionen und wertorientierte Umgangsformen beibehalten werden und bei unserem Erziehungsauftrag Bestand haben.

*Dieses Konzept wurde erarbeitet von der stellvertretenden Leitung Andrea Zitzelsberger und dem Team des Kath. Kinderhauses Neustift. Passau, 25.10.2016*

*Überarbeitet im Kinderhausjahr 2024/2025 durch das Team des kath. Kinderhauses Neustift*